

Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG www.hermle.de



2023



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und des Konzerns 2023

Der vorliegende Bericht stellt einen zusammengefassten Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und den Konzern dar. Er entspricht den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20. Der Konzernabschluss 2023 wurde wie im Vorjahr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Für den Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG kamen die Rechnungslegungsgrundsätze des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) zur Anwendung. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „HERMLE AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der HERMLE-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht / Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Er enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die gesetzlich geforderten Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung.*) Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern von hochwertigen Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren sowie von kompletten Automationslösungen aus einer Hand. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Zum HERMLE-Kundenkreis gehören in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, Elektronik- und Chipindustrie, Verpackungstechnik, optischen Industrie, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik und Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrien. Wir verbreitern unsere Abnehmerbasis kontinuierlich, sodass die Bedeutung einzelner Absatzbranchen, wie beispielsweise der Fahrzeugindustrie, schrittweise abnimmt. Darüber hinaus werden unsere Produkte verstärkt weltweit vertrieben, und wir erschließen gezielt Wachstumsmärkte, um unsere internationale Position zu verbessern. Unser wichtigster Einzelmarkt ist nach wie vor Deutschland.

*) Bei diesem Satz handelt es sich um eine nichtgeprüfte Angabe.

Das HERMLE-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Grundlage bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High-Performance-Line. Hinzu kommt eine wachsende Zahl digitaler Bausteine und Automationskomponenten. Darauf aufbauend konzipieren wir für unsere Kunden zunehmend individuelle Lösungen für integrierte Automation und digital vernetzte Produktion. Hierzu kombinieren wir unsere Bearbeitungszentren mit Modulen aus unterschiedlichen Bereichen, vom Werkzeughandling über digitale Komponenten bis zu Robotersystemen, bedarfsgerecht für die Anforderungen unserer Abnehmer. Ergänzend bieten wir Dienstleistungen für die additive Fertigung an.

Organisationsstruktur

Der HERMLE-Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG sowie mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Die HERMLE AG ist für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen, kaufmännische Belange und Verwaltungsfunktionen der Unternehmensgruppe zuständig. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV HERMLE Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS HERMLE Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft HERMLE Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb setzt sich aus unseren Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands zusammen. Diese übernehmen hauptsächlich Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. 2023 wurden neue Tochtergesellschaften in Frankreich und Rumänien gegründet und der Konsolidierungskreis entsprechend vergrößert. Eigenständige HERMLE-Tochterunternehmen unterhalten wir außerdem in China, Italien, Mexiko, den Niederlanden, der Schweiz, Thailand und den USA. Darüber hinaus existieren HERMLE-Betriebsstätten in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien sowie Repräsentanzen in weiteren Absatzgebieten, beispielsweise in Bulgarien, die organisatorisch zur HERMLE AG gehören.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automationslösungen der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Mit unseren hochpräzisen, leistungsstarken Bearbeitungszentren, Automationskomponenten und digitalen Bausteinen, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, haben wir uns bei unseren Kunden als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert. Diese Position wollen wir weiter festigen. Außerdem streben wir eine branchenbezogen breite Aufstellung an und beabsichtigen, die Internationalisierung unserer Aktivitäten sowie die Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen weiter voranzutreiben. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Strategie erfolgreich umsetzen.

Auch die Arbeit an einer systematischen Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2023 fortgesetzt. Das Thema hat für uns traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielsweise achten wir bei unserer Tätigkeit konsequent auf Ressourcenschonung, beziehen Vorprodukte von Lieferanten aus der Region, halten Transportwege kurz und legen Wert auf attraktive, sichere Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten. Strengere gesetzliche Regulierungen haben die Anforderungen an nachhaltige Unternehmensführung in den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Um diese zu erfüllen und unter anderem den CO₂-Ausstoß weiter zu senken, verfolgen wir einen pragmatischen Ansatz und nutzen wenn möglich zusätzliche Einsparpotenziale bei Material- und Energieverbrauch sowie beim Transport. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Beitrag, den unsere Maschinen und Anlagen zu nachhaltigen Innovationen bei unseren Kunden leisten können, da sie in vielen Branchen notwendig sind, um technologischen Wandel einzuleiten. Die mit wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen verbundenen Risiken, die für HERMLE derzeit insgesamt gering sind, beobachten wir vorbeugend.

Die Steuerung der HERMLE-Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die HERMLE AG. Die wesentlichen Kennzahlen dafür sind Auftragseingang, Umsatz sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Verantwortlich für die Unternehmensleitung ist der Vorstand der HERMLE AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Die Vergütung des Vorstands ist ausführlich im Vergütungsbericht dargestellt, der auf unserer Website unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Sonstiges) abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Globale Konjunktur robuster als erwartet

Die Weltwirtschaft zeigte sich 2023 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2024 widerstandsfähiger als erwartet. Trotz hoher Inflation und einer entsprechend restriktiven Politik vieler Notenbanken sowie zahlreicher geopolitischer Konflikte dürfte sie im vergangenen Jahr um 3,1 % gewachsen sein. Das sind 0,1 %-Punkte mehr als noch im Oktober 2023 prognostiziert. Ursächlich für den etwas über den Erwartungen liegenden Verlauf war unter anderem die überraschend robuste Konjunktur in den USA und einigen großen Entwicklungs- und Schwellenländern. Bemerkbar machte sich außerdem, dass die Inflation weltweit schneller zurückging als vorhergesagt und China einen höheren Betrag zum globalen Wirtschaftswachstum leistete als angenommen. Historisch betrachtet war das Jahr 2023 jedoch - die Rezessionsjahre ausgenommen - eines der wachstumsschwächsten der letzten drei Jahrzehnte. 2022 hatte das Plus bei 3,5 % gelegen.

Die Industrienationen verzeichneten 2023 laut IWF insgesamt einen Zuwachs um 1,6 % (Vj. 2,6 %) und die Entwicklungs- und Schwellenländer wie im Vorjahr ein Plus von 4,1 %. In den USA stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 2,5 % (Vj. 1,9 %) und in China um 5,2 % (Vj. 3,0 %). Die Konjunktur in der Eurozone war dagegen von Konsum- und Investitionszurückhaltung sowie hohen Energiepreisen und Finanzierungskosten geprägt und expandierte nur um 0,5 % (Vj. 3,4 %).

Besonders schwach entwickelte sich Deutschland, wo das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) preisbereinigt um 0,3 % schrumpfte, während es 2022 noch um 1,8 % zugenommen hatte. Verantwortlich dafür waren laut Destatis die trotz der jüngsten Rückgänge nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Einbußen gab es vor allem im produzierenden Gewerbe, während viele Dienstleistungsbereiche die Konjunktur stützten.

Branchensituation: Auftragseingang deutlich rückläufig

Das anhaltend unsichere politische und wirtschaftliche Umfeld sowie die gestiegenen Finanzierungskosten dämpften die Nachfrage nach Investitionsgütern, was auch im Maschinen- und Anlagenbau zu spüren war. Nach Schätzungen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) stagnierte der weltweite Maschinenumsatz 2023

auf preisbereinigter Basis, wobei Rückgängen in den Euro-Ländern und den USA ein nur schwaches Wachstum in China gegenüberstand. Der preisbereinigte Umsatz der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer blieb im vergangenen Jahr stabil. Aufgrund von teilweise deutlichen Preisanpassungen wurde nominal allerdings ein Plus von gut 7 % erzielt. Als Stütze der Entwicklung zeigte sich der Bereich Robotik und Automation, der den Umsatz laut VDMA um geschätzt 13 % steigern konnte.

Die Produktion der inländischen Maschinen- und Anlagenbauer hat sich laut VDMA preisbereinigt um 1 % reduziert. Während die Unternehmen im ersten Halbjahr noch von hohen Auftragsbeständen profitierten, kühlte die Nachfrage im zweiten Halbjahr sukzessive ab. Insgesamt verringerte sich der Auftragseingang der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer 2023 um real 12 %. Im Inland verbuchten die Unternehmen 2023 ein Orderminus von 11 %, aus dem Ausland kamen 13 % weniger Bestellungen. Nominal gingen die neuen Bestellungen um 5 % zurück.

Der Werkzeugmaschinenbau entwickelte sich ähnlich: Beim Auftragseingang meldete der VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) für seine Mitgliedsunternehmen 2023 nominal ein Minus von 11 %, wobei die Einbußen im Inland mit 14 % größer ausfielen als im Ausland mit 9 %. Den Umsatz konnten die deutschen Werkzeugmaschinenbauer dagegen nominal sowohl insgesamt als auch im spannenden Bereich um 10 % ausbauen.

Aus technologischer Sicht bleibt das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Herstellungsprozesse für die Branche von zentraler Bedeutung. Ein wesentlicher Treiber dafür ist der starke Fachkräftemangel in Deutschland, der von den Unternehmen durch zunehmende Automatisierung kompensiert wird und damit den Trend in Richtung autonome Fertigung forciert. Immer wichtiger wird dabei neben dem steigenden Automationsgrad die einfache und komfortable Bedienung der Produktionssysteme. Außerdem sehen wir unverändert einen großen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preiswerten Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen gewinnen ferner additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) an Bedeutung.

HERMLE-Geschäftsverlauf im Überblick

Der HERMLE-Konzern konnte 2023 auf Basis eines sehr hohen Auftragsbestands aus dem Vorjahr und einer zunächst noch anhaltend guten Nachfrage ertragsorientiert wachsen. Unser Bestelleingang nahm bis Anfang des zweiten Quartals 2023 und damit länger als erwartet zu. Ab Mai kam es dann wie prognostiziert zu einer Abschwächung. Im Gesamtjahr verminderte sich der Auftragseingang um rund 7 % auf 495 Mio. Euro. Der Rückgang fiel etwas geringer aus als im Branchendurchschnitt. Unsere Strategie, das Produktportfolio um Automationslösungen zu erweitern, hat sich folglich bewährt.

Da sich die Störungen in den weltweiten Lieferketten im Berichtsjahr deutlich reduzierten, waren wir in der Lage, die Bestellungen zügig abzuarbeiten und unsere Kapazitäten gut auszulasten. Der Konzernumsatz erhöhte sich um rund 12 % auf einen neuen Höchstwert von rund 532 Mio. Euro und damit etwas stärker als im gesamten Werkzeugmaschinenbau. Besonders erfolgreich entwickelte sich das Geschäft mit automatisierten Produktionssystemen, die mit HERMLE-eigenen Digitalisierungskomponenten ausgestattet sind.

Das Betriebsergebnis nahm 2023 im Konzern leicht überproportional zum Umsatz um 16,3 % auf 115,8 Mio. Euro zu. Zugute kam uns dabei neben der etwas erhöhten Auslastung auch eine stabile Preisqualität. Die anhaltenden Teuerungen bei Zukaufmaterialien und Energie konnten teilweise weitergegeben und durch einen günstigen Produkt-/Ländermix kompensiert werden. Gestiegene Personalkosten infolge von Neueinstellungen, Tariflohnzuwächsen und hohen krankheitsbedingten Ausfallzeiten wurden durch die verbesserte Auslastung weitgehend ausgeglichen. Im Vorjahr war das Ergebnis zudem mit rund 5 Mio. Euro infolge der Beendigung des Russland-Geschäfts belastet.

Insgesamt verlief das abgelaufene Geschäftsjahr für HERMLE trotz des unsicheren, ab dem zweiten Quartal von Investitionszurückhaltung geprägten Umfelds sehr zufriedenstellend. Wir konnten unsere Marktstellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren festigen und im Bereich Automationslösungen ausbauen.

HERMLE-Auftragseingang geht um 7 % auf 495 Mio. Euro zurück

Die Nachfrage nach HERMLE-Maschinen und -Anlagen nahm in den ersten vier Monaten 2023 zunächst noch zu und entwickelte sich damit besser als prognostiziert. Erst ab Mai setzte die erwartete Eintrübung ein, die Abschwächung wurde jedoch durch die Akquise neuer Großprojekte teilweise kompensiert. Außerdem profitierten wir vom generell anhaltend hohen Bedarf an Automationslösungen, den wir mit unseren Produktionssystemen sehr gut abdecken können. Insgesamt gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit neue Bestellungen im Wert von 494,8 Mio. Euro ein, 7,4 % weniger als im Vorjahr. Im Inland verringerte sich unser Auftragseingang um 9,1 % auf 182,0 Mio. Euro und im Ausland um 6,3 % auf 312,8 Mio. Euro. Der Auftragsbestand lag am Stichtag 31. Dezember 2023 bei 130,5 Mio. Euro. Der äußerst hohe Vorjahreswert von 168,0 Mio. Euro resultierte zum Teil auch aus Umsatzverschiebungen durch Störungen in der Lieferkette.

Grafik: Auftragseingang HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2019	2020	2021	2022	2023
Inland	154,5	99,1	163,8	200,2	182,0
Ausland	259,9	143,4	275,3	333,9	312,8
Gesamt	414,4	242,5	439,1	534,1	494,8

In der HERMLE AG reduzierte sich der Auftragseingang 2023 um 7,1 % auf 449,4 Mio. Euro. Davon entfielen 183,0 Mio. Euro auf das Inland (Vj. 201,0 Mio. Euro) und 266,4 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 282,9 Mio. Euro). Der Auftragsbestand der Einzelgesellschaft belief sich per Ende 2023 auf 118,6 Mio. Euro gegenüber 154,6 Mio. Euro am Vorjahresstichtag.

Umsatz steigt um 12 % auf 532 Mio. Euro

Auf Basis des hohen Auftragsbestands aus dem Vorjahr und der guten Nachfrage in den ersten vier Monaten konnte HERMLE den Konzernumsatz 2023 um 12,3 % auf 532,3 Mio. Euro steigern. Zuwächse wurden sowohl im Neumaschinen- als auch im Servicegeschäft erzielt, und die Umsätze mit HERMLE-Automationslösungen, die mit unternehmenseigenen Digitalisierungskomponenten ausgestattet sind, gewannen weiter an Bedeutung. Im Inland erhöhte sich das Geschäftsvolumen um 18,5 % auf 203,3 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz wuchs um 8,7 % auf 329,0 Mio. Euro. Daraus errechnet sich eine Exportquote von 61,8 % (Vj. 63,8 %).

Grafik: Umsatz im HERMLE-Konzern

In Mio. Euro	2019	2020	2021	2022	2023
Inland	197,6	112,2	139,2	171,5	203,3
Ausland	265,5	184,7	236,8	302,6	329,0
Gesamt	463,1	296,9	376,0	474,1	532,3

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG vergrößerte sich der Umsatz in der Berichtsperiode um 12,7 % auf 485,4 Mio. Euro. Der Inlandsumsatz nahm um 18,6 % auf 204,2 Mio. Euro zu und der Auslandsumsatz um 8,9 % auf 281,2 Mio. Euro. Damit belief sich die Exportquote auf 57,9 % (Vj. 60,0 %).

Entwicklung in den Segmenten

Das Segment Inlandsgesellschaften des HERMLE-Konzerns erzielte 2023 ein Umsatzplus von 12,7 % auf 301,8 Mio. Euro. Zuwächse gab es sowohl bei der HERMLE AG als auch beim Automationsspezialisten HLS und der Vertriebsgesellschaft HPV. Die für die Entwicklung und das Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung zuständige HMG, die zum Umsatz der HERMLE AG beiträgt, konnte ihr Geschäftsvolumen ebenfalls steigern.

Im Segment Auslandsvertrieb erhöhte sich der Umsatz insgesamt um 11,7 % auf 230,5 Mio. Euro. Die Tochterunternehmen profitierten von unserem zunehmend automatisierten Produktportfolio und dem damit verbundenen Wachstum des Servicegeschäfts. Besonders gut entwickelten sich die Gesellschaften in Italien, der Schweiz und den USA.

Hohe Zuwachsraten, wenn auch noch ausgehend von niedrigem Niveau, erzielten ferner die neuen Unternehmen in China und Mexiko. Auch die erst 2023 gegründete Frankreich-Gesellschaft startete sehr erfolgreich. Der Geschäftsverlauf der übrigen ausländischen Niederlassungen und Repräsentanzen, die der HERMLE AG zugeordnet sind, war in Summe ebenfalls gut.

Betriebsergebnis erhöht sich um 16,3% auf knapp 116 Mio. Euro

Die Ertragslage des HERMLE-Konzerns war 2023 positiv beeinflusst von der insgesamt guten Auslastung der Kapazitäten, auch wenn gegen Jahresende in einzelnen Bereichen eine Normalisierung einsetzte, sowie von einer stabilen Preisqualität. Auf Basis der Umsatzausweitung erhöhte sich die Gesamtleistung um 10,1 % auf 534,1 Mio. Euro. Da es im Gegensatz zum Vorjahr zu keinen größeren Verschiebungen in die Folgeperiode kam, fiel der Bestandsaufbau 2023 mit 1,0 Mio. Euro deutlich geringer aus (Vj. 9,4 Mio. Euro). Die aktivierten Eigenleistungen nahmen von 1,5 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro ab und betrafen wie 2022 im Wesentlichen selbsterstellte Maschinen und Prüfanlagen für die Produktion und Qualitätssicherung sowie die Ausweitung der Kapazität für unser Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung.

Der Materialaufwand war von höheren Einkaufspreisen bei Zulieferteilen und Energie geprägt, die sich jedoch nicht mehr ganz so dynamisch entwickelten und teilweise weitergegeben werden konnten. Außerdem kam uns ein verbesserter Produkt- und Ländermix mit günstigen Währungsrelationen insbesondere beim US-Dollar und dem Schweizer Franken zugute. Daher verringerte sich die Materialaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung von 42,1 % auf 40,7 %, wobei die Vorjahrsquote durch den hohen Bestandsaufbau nach oben verzerrt war.

Die Personalkosten nahmen in der Berichtsperiode spürbar zu. Neben dem Ausbau der Belegschaft machten sich hier Tariflohnzuwächse sowie eine unverändert hohe Krankenquote im In- und Ausland bemerkbar. Trotz der verbesserten Auslastung stieg der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung daher von 25,7 % auf 26,8 %.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 11,6 Mio. Euro etwas über dem Vorjahreswert von 11,2 Mio. Euro. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen lag bei -46,0 Mio. Euro. Der Vorjahreswert von -45,3 Mio. Euro hatte unter anderem Belastungen von etwa 5 Mio. Euro aus der Beendigung der Aktivitäten in Russland enthalten.

Insgesamt nahm das Betriebsergebnis des HERMLE-Konzerns 2023 um 16,3 % auf 115,8 Mio. Euro zu. Davon entfielen 102,5 Mio. Euro (Vj. 99,6 Mio. Euro) auf das Segment Inlandsgesellschaften. Im Segment Auslandsvertrieb verbesserte sich das Ergebnis unter anderem durch den Wegfall der Belastungen aus der Beendigung des Russland-Geschäfts von 5,1 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro.

Inklusive des Finanzergebnisses, das im Berichtsjahr infolge der Zinsanhebung durch die Europäische Zentralbank von 0,1 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro wuchs, erzielte HERMLE konzernweit ein Ergebnis vor Steuern von 118,4 Mio. Euro (Vj. 99,7 Mio. Euro). Das entspricht einer von 21,0 % auf 22,2 % verbesserten Bruttoumsatzmarge. Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich von 71,8 Mio. Euro auf 87,6 Mio. Euro. Damit stieg das Ergebnis je Stammaktie von 14,35 Euro auf 17,50 Euro und je Vorzugsaktie von 14,40 Euro auf 17,55 Euro.

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2019	2020	2021	2022	2023
Betriebsergebnis	114,2	54,2	74,6	99,7	115,8
Jahresüberschuss	84,2	40,1	54,9	71,8	87,6

In der HERMLE AG vergrößerte sich das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis um 9,0 % auf 100,6 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss, der 8,3 Mio. Euro an Dividenden von Tochtergesellschaften beinhaltet (Vj. 3,9 Mio. Euro), nahm um 14,7 % auf 82,9 Mio. Euro zu.

Finanzmanagement und Finanzlage: Cashflow nimmt auf 99 Mio. Euro zu

Das Finanzmanagement der HERMLE AG und des Konzerns zielt auf eine weitgehende Innenfinanzierung des operativen Geschäfts und der Investitionen sowie die Absicherung der Liquidität. Indem wir unsere Aktivitäten in der Regel aus den selbst generierten Cashflows finanzieren, können wir schnell, flexibel und relativ unabhängig von Interessen Dritter sowie den unsicheren Kapitalmärkten auf Marktveränderungen reagieren. Außerdem legen wir unsere liquiden Mittel ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an, damit wir im Fall eines Konjunkturabschwungs rasch darauf zugreifen können. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing nutzen wir nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen.

Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital erhöhte sich im HERMLE-Konzern 2023 auf Basis des verbesserten Ergebnisses um 12,8 % auf 99,1 Mio. Euro. Die Mittelbindung im Working Capital nahm leicht zu. Im Wesentlichen stand hier dem Aufbau von Vorräten und dem Rückgang von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen der Anstieg der Personal- und Steuerrückstellung gegenüber. Insgesamt belief sich der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit auf 92,1 Mio. Euro nach 90,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Im investiven Bereich flossen insgesamt 39,1 Mio. Euro ab, hauptsächlich wegen der netto auf 32,2 Mio. Euro gestiegenen Auszahlungen für Investitionen zum Ausbau der Kapazitäten. Details dazu enthält das nachfolgende Kapitel. Per Saldo fielen außerdem 5,0 Mio. Euro Ausgaben an, da die Auszahlungen für den Kauf fremder Wertpapiere über den Erlösen aus dem Verkauf bzw. dem Rückfluss fällig gewordener Termingelder lagen, die gemäß IFRS an dieser Stelle auszuweisen sind. Im Vorjahreswert von 41,4 Mio. Euro waren neben deutlich geringeren Investitionsauszahlungen von 10,4 Mio. Euro Termingeldkäufe im Wert von saldiert 32,0 Mio. Euro enthalten.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 55,5 Mio. Euro (Vj. 45,4 Mio. Euro) war wesentlich geprägt durch die gegenüber Vorjahr deutlich erhöhte Dividendenauszahlung an die Aktionäre. Für das Geschäftsjahr 2023 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, eine Ausschüttung von 15,05 Euro je Vorzugs- und 15,00 Euro je Stammaktie vorzuschlagen. Zusätzlich zur unveränderten Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie ist ein Bonus von 14,20 Euro je Aktie geplant (Vj. 10,20 Euro).

Insgesamt flossen im HERMLE-Konzern 2,9 Mio. Euro ab, sodass sich der Bestand an liquiden Mitteln von 113,9 Mio. Euro am 1. Januar 2023 auf 111,0 Mio. Euro am 31. Dezember 2023 reduzierte. Damit verfügt HERMLE weiterhin über ein solides Polster für die anstehenden Investitionen und den erwarteten anhaltenden Nachfragerückgang.

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2023 im HERMLE-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	113,9 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 92,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 39,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 55,5 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	-0,4 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	111,0 Mio. Euro

Werte gerundet

Die liquiden Mittel der Einzelgesellschaft erhöhten sich von 99,7 Mio. Euro auf 110,7 Mio. Euro per Ende Dezember 2023.

Investitionen für Kapazitätsausbau deutlich erhöht

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des HERMLE-Konzerns stiegen 2023 deutlich von 10,4 Mio. Euro auf 33,2 Mio. Euro an. Im Mittelpunkt stand der Ausbau des Produktionsstandorts Zimmern ob Rottweil, an dem unter anderem eine zweite Großteileproduktion entsteht sowie die Mineralgussfertigung und die Lagerkapazitäten vergrößert werden. Darüber hinaus wurde an diesem Standort eine Photovoltaikanlage installiert und in Betrieb genommen. Um weiter wachsen zu können, haben wir dort 2023 auch zusätzliche Flächen erworben. Andere Investitionsschwerpunkte bildeten die neue Spindelmontage am Firmensitz in Gosheim, die Informationstechnologie sowie die Ausstattung unseres vergrößerten Serviceteams im In- und Ausland.

Grafik: Cashflow und Investitionen im HERMLE-Konzern*

In Mio. Euro	2019	2020	2021	2022	2023
Cashflow	94,6	50,5	66,3	87,8	99,1
Investitionen	13,3	21,6	7,6	10,4	33,2

*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Einzelgesellschaft HERMLE AG investierte in der Berichtsperiode 28,0 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, das entsprach gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 20,5 Mio. Euro. Auch hier standen die Baumaßnahmen in Zimmern und Gosheim sowie die Bereiche IT und Service im Zentrum der Investitionstätigkeit.

Vermögenslage

Die Bilanz des HERMLE-Konzerns verlängerte sich per Ende 2023 um 8,3 % auf 506,4 Mio. Euro. Bei den Aktiva waren dafür vor allem hohe geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau von 20,0 Mio. Euro verantwortlich (Vj. 1,7 Mio. Euro). Sie standen in Zusammenhang mit den Baumaßnahmen an den Standorten Gosheim und Zimmern. Durch Investitionen unter anderem in IT-Hardware, die Service-Ausstattung und die Qualitätssicherung stieg ferner die Position andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 12,8 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro. Insgesamt vergrößerten sich die Sachanlagen um 26,6 % auf 102,7 Mio. Euro. Die Finanzanlagen nahmen durch den Kauf von Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von über einem Jahr von nahezu null auf 3,0 Mio. Euro zu. Die immateriellen Vermögenswerte veränderten sich nur unwesentlich von 9,6 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro. In Summe wuchsen die langfristigen Vermögenswerte von 94,1 Mio. Euro auf 119,5 Mio. Euro.

Von 108,1 Mio. Euro auf 120,8 Mio. Euro deutlich erhöht haben sich ferner die Vorräte, wobei wir vorsorglich vor allem den Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen vergrößerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 93,2 Mio. Euro leicht unter dem Wert am Vorjahresstichtag (Vj. 94,6 Mio. Euro), die sonstigen kurzfristigen Forderungen veränderten sich mit 12,9 Mio. Euro kaum (Vj. 13,1 Mio. Euro). Die kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich durch die verstärkte Anlage der Liquidität in Termingelder mit Fristigkeiten zwischen drei Monaten und einem Jahr von 44,0 Mio. Euro auf 49,0 Mio. Euro. Zudem wurden neu 3,0 Mio. Euro in Termingelder mit Laufzeiten über einem Jahr angelegt. Die liquiden Mittel gingen dadurch um 2,5 % auf 111,0 Mio. Euro zurück.

Die Passivseite der Bilanz blieb dominiert vom Eigenkapital, das sich von 334,8 Mio. Euro auf 366,9 Mio. Euro erhöhte. Daraus errechnet sich eine leicht verbesserte Eigenkapitalquote von 72,5 % (Vj. 71,6 %).

Während die langfristigen Verbindlichkeiten mit 4,2 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro) weiterhin von untergeordneter Bedeutung blieben, wuchsen die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Summe um 4,8 % auf 135,3 Mio. Euro. Dabei gab es gegenläufige Veränderungen: Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich hauptsächlich durch den Rückgang der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 66,7 Mio. Euro auf 56,8 Mio. Euro. Dagegen vermehrten sich die Steuerrückstellungen aufgrund des Ertragsanstiegs von 4,4 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro und die kurzfristigen Rückstellungen von 48,4 Mio. Euro auf 56,4 Mio. Euro. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen Personalrückstellungen, unter anderem für die stark aufgefüllten Gleitzeitkonten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen bei 8,8 Mio. Euro (Vj. 9,6 Mio. Euro).

Grafik: Bilanzstruktur des HERMLE-Konzerns

	2023 in Mio. Euro	2023 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	119,5	23,6
Kurzfristige Vermögenswerte	386,9	76,4
Summe	506,4	100
PASSIVA		
Eigenkapital	366,9	72,4
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,2	0,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	135,3	26,7
Summe	506,4	100

Werte gerundet

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG wuchs die Bilanzsumme im Stichtagsvergleich um 10,0 % auf 405,4 Mio. Euro per Ende 2023. Das Eigenkapital erhöhte sich um 10,2 % auf 300,8 Mio. Euro, das entsprach einem Anteil von 74,2 % an der Bilanz (Vj. 74,1 %).

Grafik Eigenkapitalquote HERMLE-Konzern

in %	2019	2020	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	72,3	79,1	73,5	71,6	72,5

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

Der HERMLE-Konzern entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt etwas besser als erwartet. Der Auftragseingang lag mit 494,8 Mio. Euro um rund 7 % unter Vorjahr, der Konzernumsatz stieg um gut 12 % auf 532,3 Mio. Euro und das Betriebsergebnis erhöhte sich um 16,3 % auf 115,8 Mio. Euro. Auch die Einzelgesellschaft HERMLE AG entwickelte sich etwas besser als erwartet.

Zu Beginn des Jahres 2023 hatten wir spürbare Einbußen beim Bestelleingang prognostiziert. Bei Umsatz und Ergebnis rechneten wir mindestens mit einer stabilen Entwicklung und im günstigen Fall mit Steigerungen gegenüber dem sehr guten 2022er Niveau. Da die hohe Nachfrage in den ersten Monaten der Berichtsperiode länger als erwartet anhielt, fiel der Rückgang beim Auftragseingang geringer und der Umsatzzuwachs stärker aus als vorhergesagt. Die daraus resultierende, über den Annahmen liegende Preisqualität sowie die nachlassende Dynamik bei den Materialkostensteigerungen führten zu einem überproportionalen Ergebnisplus.

Vor diesem Hintergrund konnte auch die sehr solide Finanz- und Vermögenslage des HERMLE-Konzerns trotz umfangreicher Investitionen weiter gefestigt werden: Der operative Cashflow erhöhte sich um 12,9 % auf 99,1 Mio. Euro. Die liquiden Mittel beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf 111,0 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote auf 72,5 %. Insgesamt beurteilt der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage als sehr zufriedenstellend, wobei sich die Nachfrage seit dem vierten Quartal 2023 spürbar eintrübt.

Weitere Leistungsmerkmale

F&E: Kundenindividuelle Automation bleibt im Fokus

HERMLE betreibt intensive Forschungs- und Entwicklung (F&E). Diese Aktivitäten sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Unternehmen und wurden im Berichtsjahr auf hohem Niveau fortgesetzt. Ziel ist es, unseren Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und damit unsere eigene Marktstellung weiter zu festigen. Im Mittelpunkt stehen die kontinuierliche technologische Optimierung unserer Maschinenreihen sowie die Verbreiterung und Vertiefung unserer Automationskompetenz.

Bei den Bearbeitungszentren lag der F&E-Schwerpunkt 2023 auf der grundlegenden Umstellung der internen Hard- und Software-Architektur unserer Maschinen und Anlagen auf die nächste Generation (Generation 2), um neueste technologische Standards zu erfüllen und zusätzliche Funktionalitäten abzubilden. Das betrifft unter anderem die Maschinensteuerung sowie die Regelungs- und Antriebstechnik. Grundgestell und Aufbau der Bearbeitungszentren der Generation 2 bleiben unverändert. Für die ersten Maschinenreihen konnten wir die Entwicklungsarbeiten bereits abschließen, sie werden auf der Hausausstellung 2024 als Generation 2-Varianten präsentiert.

Unsere F&E-Aktivitäten im Bereich Automation konzentrierten sich weiterhin auf kundenindividuelle Innovationen, zum Beispiel für die vollautomatische Umrüstung eines Bearbeitungszentrums, sowie zusätzliche Hard- und Softwarekomponenten, durch die wir unseren Modulbaukasten für anwenderspezifische Komplettlösungen erweitern. Neben Automatisierungs- werden laufend auch neue, sinnvolle Digitalisierungskomponenten entwickelt, um den Automationsgrad, den Funktionsumfang und den Bedienkomfort zu vergrößern.

Auf dem Gebiet der MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), dem HERMLE-eigenen Verfahren zur generativen Fertigung, das wir unseren Kunden als Dienstleistung anbieten, konnten wir neue Anwendungen für Hightech-Branchen wie die Telekommunikations- oder die Luft- und Raumfahrtindustrie umsetzen.

Produktion: Baumaßnahmen zur Kapazitätserweiterung in Zimmern im Plan

Unsere hochmodernen Fertigungskapazitäten waren im Berichtszeitraum dank des großen Auftragsbestands aus dem Vorjahr und der auch Anfang 2023 noch anhaltend starken Nachfrage gut ausgelastet. Zur Vorbereitung auf künftiges Wachstum wurde die Umsetzung des 2022 aufgelegten, umfangreichen Investitionsprogramms

vorangetrieben, das unsere beiden Produktionsstandorte betrifft. 2023 lag der Schwerpunkt auf dem Standort Zimmern ob Rottweil. Dort wurden neue Gebäude für eine weitere Großteilfertigung, die Vergrößerung der bestehenden Mineralgussfertigung sowie zusätzliche Montage- und Lagerflächen errichtet. Die Bauarbeiten verliefen planmäßig. Im nächsten Schritt folgt der Innenausbau, die Inbetriebnahme ist im zweiten Halbjahr 2024 vorgesehen. Um den Strombedarf des Standorts überwiegend selbst zu decken, installieren wir dort außerdem eine Photovoltaikanlage. Der erste Teil dieser Anlage, die sich auf bereits bestehenden Gebäuden befindet, wurde 2023 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

In Gosheim haben wir den Umbau und die Modernisierung der Räumlichkeiten für die neue Spindelmontage weitgehend abgeschlossen; der Bezug ist im zweiten Quartal 2024 geplant. Ferner wurden unsere Produktionsprozesse an den zunehmenden Anteil von Automationslösungen angepasst sowie die Qualitätssicherung weiter ausgebaut.

Beschaffung: Anhaltende Preissteigerungen

Trotz unseres hohen Eigenfertigungsanteils haben zugekaufte Materialien und Komponenten eine große Bedeutung für HERMLE. Der Materialaufwand beläuft sich auf mehr als 40 % des Konzernumsatzes. Um eine zuverlässige Versorgung mit allen wichtigen Teilen sicherzustellen, arbeiten wir mit unseren Lieferanten grundsätzlich langjährig und vertrauensvoll zusammen. Wenn möglich, wählen wir unsere Zulieferer aus der Region und verzichten auf Lieferungen aus Übersee. Als verlässlicher und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral tragen wir zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

2023 haben sich die Störungen in den weltweiten Lieferketten zwar verringert, die Beschaffungssituation war aber erneut durch Preissteigerungen bei Zukaufmaterialien, Transport und Energie geprägt. Um unsere Versorgung langfristig abzusichern, haben wir uns weiterhin intensiv mit alternativen Einsatzmaterialien und Zulieferunternehmen beschäftigt.

Service und Vertrieb: Internationalisierung ausgebaut

Unser ausgesprochen zuverlässiger Service und leistungsstarker Vertrieb sind wesentliche Wettbewerbsfaktoren für HERMLE. Durch den wachsenden Anteil automatisierter Produktionssysteme an unserem Portfolio gewinnt das Thema Service kontinuierlich an Bedeutung. Um die im Branchenvergleich anerkannt hohe

Servicequalität abzusichern, erweitern und verdichten wir unsere Servicenetzwerke im In- und Ausland laufend und digitalisieren die entsprechenden Prozesse zunehmend. Eine besonders wichtige Rolle spielt der Ausbau unserer internationalen Vertriebs- und Serviceaktivitäten. Ziel ist es, neue Märkte und Abnehmer zu erschließen, unsere Kunden in bereits bearbeiteten Regionen noch besser zu betreuen, indem wir zum Beispiel Reaktionszeiten verkürzen, sowie unsere Resilienz gegenüber möglichen Produktionsverlagerungen unserer Abnehmer zu erhöhen, etwa aufgrund von steigenden Energiekosten in Europa oder geopolitischen Konflikten.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Servicekapazitäten und -netze in verschiedenen Märkten ausgebaut. Mit der HERMLE France SAS wurde im März eine neue Tochtergesellschaft in Frankreich gegründet, die ihren Sitz im Großraum Paris hat und seit Juni erfolgreich operativ tätig ist. Durch die einvernehmliche Einigung mit dem Handelspartner, über den der französische Markt vorher betreut wurde, war für unsere Kunden ein reibungsloser Übergang sichergestellt. Unsere US-Gesellschaft HERMLE USA Inc. gründete Ende des zweiten Quartals eine neue Service-Niederlassung in Arizona, die im Juli den Betrieb aufgenommen hat. Sie befindet sich in der Nähe des Flugverkehrsknotenpunkts Phoenix, wodurch sich die Distanzen zu unseren Kunden in der Westhälfte der USA und folglich auch Reaktionszeiten sowie Reise- und Logistikkosten verringern. Zur besseren Erschließung der Region Südosteuropa gründeten wir außerdem im Oktober die HERMLE South East Europe S.R.L. mit Sitz in Rumänien, nordwestlich der Hauptstadt Bukarest.

Im Zuge unserer Internationalisierung haben wir 2023 auch unsere Präsenz auf Messen weltweit verstärkt. Insgesamt besuchten wir mehr als 30 Fachmessen auf allen Kontinenten, das waren circa 20 % mehr als im Vorjahr. Die Schwerpunkte lagen in Europa, Amerika und Asien, aber auch in Afrika und Australien zeigten wir unser Produktspektrum. Die für uns bedeutendsten Veranstaltungen fanden mit der HERMLE-Hausausstellung und der Leitmesse EMO allerdings im Inland statt. Hinzu kamen Anwendertage und Workshops, um die Kundenbindung zu intensivieren.

HERMLE-Team wächst auf 1.511 Beschäftigte

Der HERMLE-Konzern hatte Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 1.511 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das waren 128 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Neueinstellungen gab es hauptsächlich für den Service im In- und Ausland sowie in Bereichen, die mit dem Thema Automation zusammenhängen. Wie in den Vorjahren wurden Nachwuchskräfte nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit übernommen und die freigewordenen Plätze neu besetzt. Aufgrund der steigenden Anforderungen haben wir im Berichtsjahr insbesondere im Bereich duales Studium zusätzliche Stellen für Nachwuchskräfte geschaffen. Am Stichtag 31. Dezember 2023 arbeiteten konzernweit 531 Personen in der Produktion (Vj. 531), 93 in der Verwaltung (Vj. 93) und 887 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 759).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 2023 konzernweit 1.472 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.355); davon entfielen 1.282 (Vj. 1.190) auf die Inlandsgesellschaften und 190 (Vj. 165) auf den Auslandsvertrieb.

In der HERMLE AG wuchs die Belegschaft im Stichtagsvergleich auf 1.179 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.097). Die Zahl der darin enthaltenen Auszubildenden und dual Studierenden konnten wir von 87 auf 111 junge Menschen steigern. Im Vorjahr hatte sich unter anderem durch die Verkürzung von Lehrzeiten infolge des hohen Bedarfs ein Rückgang ergeben. Der Ausbau in der Berichtsperiode ist auch auf unsere intensivierten Nachwuchsaktivitäten zurückzuführen. Für HERMLE ist die Ausbildung sowohl aufgrund des Fachkräftemangels als auch wegen unserer unternehmerischen Verantwortung eine wichtige Aufgabe. Durch den demografischen Wandel und veränderte Lebenskonzepte junger Menschen stellt die Suche nach geeigneten Kandidaten eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Gesamtleistung je Mitarbeiter steigt auf 353,5 T-Euro

2023 erhöhte sich die Gesamtleistung je Mitarbeiter im HERMLE-Konzern trotz des Belegschaftsausbaus um 0,8 % auf 353,5 T-Euro (Vj. 350,6 T-Euro). Die Anforderungen an unsere Beschäftigten blieben durch die gute Auslastung im Berichtsjahr hoch. Ihre Gleitzeitkonten wurden im Rahmen des HERMLE-Konzepts 2000 weiter aufgefüllt und stiegen in vielen Bereichen bis nahe an die Obergrenze. Als Würdigung ihrer großen Leistungsbereitschaft ist vorgesehen, allen inländischen Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags auszubezahlen. Die Prämie ist an die Höhe der Dividende gekoppelt.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im HERMLE-Konzern

	2019	2020	2021	2022	2023
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.319	1.304	1.320	1.383	1.511
Gesamtleistung in Mio. Euro	464,7	291,9	384,7	484,9	534,1

Diversität im HERMLE-Team

Toleranz und eine vielfältige Belegschaft sind wichtig für den Erfolg von HERMLE.

Diversität zum Beispiel hinsichtlich Geschlecht, Nationalität und Alter tragen dazu bei, dass wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen können. Ein wesentliches Ziel ist der Ausbau des Frauenanteils in gewerblich-technischen Berufen. Grundsätzlich haben bei HERMLE deutlich mehr als 80 % aller Stellen inklusive der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Gebiete, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind.

Bei Neueinstellungen im technischen Bereich streben wir eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerbungen an. Deshalb haben wir speziell auf junge Frauen ausgerichtete Rekrutierungsmaßnahmen wie Girls' Days aufgelegt, bei denen sich interessierte Kandidatinnen über Berufsmöglichkeiten mit technischen Schwerpunkten informieren können. Auch unser Förderprojekt EMMA (Elektronik, Mechatronik, Mechanik und Automation) richtet sich an weibliche Auszubildende und ihre spezifischen Bedürfnisse. Im Berichtsjahr haben wir diese

Programme intensiviert. Bei Neueinstellungen konnten wir vermehrt weibliche Bewerberinnen berücksichtigen, sodass sich die Frauenquote in der HERMLE AG insgesamt von 14 % auf 15 % und im gewerblich-technischen Bereich von 7 % auf 8 % erhöhte.

Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Die zunehmende Internationalisierung unserer Aktivitäten führt bei HERMLE außerdem zu wachsenden Einsatzmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Insbesondere für den Ausbau unserer Stellung in wichtigen ausländischen Absatzregionen, die Erschließung neuer Märkte und die Intensivierung von Kundenkontakten stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein. Bei der Erweiterung der Belegschaft am Firmensitz sind Bewerbungen mit internationalem Hintergrund gleichfalls sehr willkommen. 2023 gab es entsprechende Neueinstellungen vor allem für Vertrieb und Service in den USA, Frankreich, den Niederlanden und Rumänien.

Auch Menschen mit Behinderung bietet HERMLE attraktive Arbeitsplätze. 2023 belief sich die Schwerbehindertenquote in der HERMLE AG auf 2,4 % gegenüber 2,5 % im Vorjahr.

Aufgrund der großen Bedeutung der umfassenden Erfahrungen älterer Beschäftigter ist es unser Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig im Unternehmen zu halten. Wir bieten bei Interesse auch Altersteilzeitmodelle an. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag 2023 in der HERMLE AG wie im Vorjahr bei 38 Jahren und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bedingt durch die vielen Neueinstellungen bei zwölf Jahren (Vj. 13). Im vergangenen Jahr wurden konzernweit 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Tätigkeit im Unternehmen (10 bis 40 Jahre) geehrt, ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feierten in den letzten zehn Jahren 29 HERMLE-Beschäftigte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es mit Ausnahme des nachfolgend genannten keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HERMLE AG und des Konzerns. Um uns im Bereich hochgenaue Schleifteile zu verstärken, die unter anderem für die strategisch wichtige Spindelmontage benötigt werden, haben wir im Januar mit Wirkung zum 1. April 2024 im Rahmen eines Asset Deals die Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG, Burladingen, mit 20 Beschäftigten übernommen.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftstätigkeit der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG als weltweit tätiges, mittelständisches Unternehmen bringt vielfältige Chancen und Risiken mit sich. Dabei lassen sich Chancen häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken nutzen. Das Management von Chancen und Risiken ist daher ein grundlegender Baustein unserer Unternehmensführung, der eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung hat. Generell gehen wir Risiken möglichst nur dann ein, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Basis des Risiko- und Chancenmanagements von HERMLE ist das konzernweite Planungs- und Controllingsystem. Es liefert uns frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für HERMLE entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Als Ergänzung zum Risiko- und Chancenmanagement und zur Sicherstellung eines regelungskonformen Jahres- bzw. Konzernabschlusses hat HERMLE ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Die wesentlichen Bausteine des IKS sind die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden.

Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem¹

Weitere Kernelemente unseres Überwachungssystems bilden die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden. Aufgrund der weiter wachsenden Regelungsdichte unter anderem durch neue Gesetzesinitiativen der EU bauen wir außerdem unsere Compliance-Aktivitäten kontinuierlich aus.

Im Berichtsjahr wurde mit der Überarbeitung unserer IKS- und Compliance-Systeme begonnen, um diese zu verbessern und in Bezug auf verschiedene Themen zu erweitern, beispielsweise im Bereich Außenwirtschaft. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung wird außerdem das Thema Klimarisiken verstärkt in unser Chancen- und Risikomanagement integriert.

¹ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben, die keiner Prüfung unterliegen.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden sind die für HERMLE wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

Markt- und Konjunkturrisiken – Verschlechterte konjunkturelle Rahmenbedingungen können die in unserer Branche typischen Nachfragezyklen verstärken. Im Laufe des Jahres 2023 haben sich die Risiken aus dem bereits in den Vorjahren äußerst unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld weiter erhöht. Der Ukraine-Krieg und andere Krisen wie die Spannungen zwischen China und den USA oder die Auseinandersetzungen in Nahost stellen eine Belastung für die geopolitische Situation dar und führen generell zu wachsenden Absatz- und Versorgungsrisiken. Die zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa, die Neigung zu Handelsbeschränkungen sowie steigende Energiepreise vergrößern die Risiken, da diese Faktoren die Wettbewerbsposition und Reaktionsfähigkeit hier ansässiger, exportorientierter Unternehmen schwächen könnten. Erschwerte Finanzierungsbedingungen erhöhen zudem das Risiko von Insolvenzen bei unseren Abnehmern. Darüber hinaus entstehen Absatzrisiken durch die Energie- und Mobilitätswende: Der wachsende Strombedarf für Elektromobilität und Wärmepumpen führt dazu, dass unsere Kunden für die Inbetriebnahme einer weiteren Werkzeugmaschine vereinzelt bereits nicht mehr ausreichend Strom über ihre Versorgungsunternehmen beziehen können.

Konjunkturschwankungen im normalen Umfang kann HERMLE durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Zusätzlich verbessern unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit unsere Fähigkeit, auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können.

Beschaffungsrisiken – HERMLE wählt Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen, um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukaufmaterialien und -komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Das Risiko von Versorgungsausfällen verringern wir generell soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslagern. Die Gefahr von Störungen in der Lieferkette hat sich nach dem Ende der Corona-Pandemie etwas verringert, besteht durch die vielfältigen geopolitischen Spannungen aber fort. Steigende Material- und Energiekosten sowie erschwerte Finanzierungsbedingungen haben das Risiko von Insolvenzen bei unseren Zulieferern erhöht. Hier wirken wir durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen. Vor Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus den konventionellen Kraftwerken und der Energiewende resultieren und wegen des Ukraine-Kriegs gerade im Bereich der Gasversorgung zugenommen haben, schützen wir uns teilweise durch ein eigenes Blockheizkraftwerk. Den Auswirkungen der Energiepreissteigerungen, die uns vor allem indirekt über höhere Preisforderungen unserer Zulieferer belasten, begegnen wir mit moderaten Anpassungen unserer Verkaufspreise.

Wettbewerbsrisiken – Dem intensiven Wettbewerbsdruck in unserer Branche wirken wir mit besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Produktionssystemen, einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service, hoher Liefertreue sowie der damit einhergehenden engen Kundenbindung entgegen. Unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und der modulare Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten ermöglichen es, unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und zugleich die Kostenstrukturen solide zu halten. Darüber hinaus wirkt sich die Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen positiv aus. Im Zuge der aktuellen Konjunkturabschwächung wird sich der Wettbewerb im Werkzeugmaschinenbau weiter intensivieren.

Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten beugt HERMLE mit regionaler und branchenspezifischer Diversifizierung sowie der Erschließung neuer Kunden und Märkte insbesondere im Ausland vor. Durch eine intensive Auftragsprüfung und ein umfassendes Forderungsmanagement verringern wir das Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen.

Die wachsende Internationalisierung in unserer Branche vergrößert die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Deshalb sind unsere F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim gebündelt und Zugänge streng geregelt. Außerdem produzieren wir mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Auch die grundsätzlich sehr große Komplexität von HERMLE-Maschinen und -Anlagen bietet einen gewissen Schutz.

IT-Risiken – Zur Reduzierung von Risiken in der Informationstechnologie (IT) verfügt HERMLE über modernste Technologien und redundante Systeme in wichtigen Bereichen. Wir betreiben in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datenspeicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen und sichern unsere Daten zusätzlich auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur. Darüber hinaus sind konsequente Sicherheitsmechanismen eingerichtet, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen. Um unsere Beschäftigten für die hohe Priorität des Themas Datensicherheit zu sensibilisieren, werden sie in diesem Bereich wiederholt geschult. Trotz dieser Maßnahmen können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Risiken aus Cyberkriminalität nehmen weltweit zu, und HERMLE sieht sich wie andere Unternehmen laufend Cyberattacken gegenüber. Zur Vermeidung von Hackerangriffen und anderen IT-Risiken haben wir deshalb auch 2023 in zusätzliche IT-Sicherheitsvorkehrungen investiert. Ferner besteht eine Cyberversicherung, um im Ernstfall auf ausreichende Unterstützungskapazitäten durch externe Spezialisten zurückgreifen zu können.

Innovations- und Produktrisiken – Um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten, pflegen wir einen regelmäßigen persönlichen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Die Informationen aus diesen Gesprächen tragen dazu bei, Innovationsrisiken zu verringern. Zusätzlich wird unsere technologische Führungsrolle durch intensive F&E-Aktivitäten gefestigt. Produkthaftungsrisiken beugen wir mit umfangreichen Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeigneten Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktiven Servicemaßnahmen vor.

Produktionsrisiken – Das Risiko von Fertigungsausfällen wird bei HERMLE durch sorgfältige, vorbeugende und weitreichende Wartungs- sowie frühzeitige Investitionsmaßnahmen gesenkt. Darüber hinaus halten wir unsere Produktionsanlagen stets auf dem neuesten Stand der Technik und sorgen mit effizienten Organisationsstrukturen für einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz unserer Beschäftigten ist die

Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern gering. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen. Allerdings hat sich das Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung durch die Energiewende und eine wegen des Ukraine-Kriegs auch weiterhin nicht auszuschließende Energieversorgungskrise erhöht. HERMLE verfügt zwar über Notstromaggregate für Türen, Tore, Beleuchtung und die IT-Infrastruktur, aber über keine eigenen Kraftwerke, um die Versorgung der Produktion bei einem Ausfall aufrecht erhalten zu können.

Qualitätsrisiken – Die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, den wir mit einem systematischen Qualitätsmanagement sowie umfassenden Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten in großem Maße absichern. Der Einsatz ausgereifter Maschinen und Komponenten sowie unsere weitreichende Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation tragen ebenfalls dazu bei, Qualitätsrisiken zu begrenzen. Um das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung auch bei einem zunehmenden Anteil des Automationsgeschäfts zu gewährleisten, bauen wir außerdem unsere Servicekapazitäten kontinuierlich aus.

Klimarisiken – Die Maßnahmen der EU und der Bundesregierung gegen den Klimawandel bergen die Gefahr von Kostensteigerungen durch höhere Energie- und CO₂-Preise. Die Folge könnten eine Verteuerung der Produktion bzw. von Zukaufmaterialien und Transport sein. Als Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie ist HERMLE von diesen negativen Faktoren derzeit unterdurchschnittlich betroffen, da wir weder einen besonders hohen Energiebedarf haben noch ein sehr CO₂-intensives Geschäftsmodell verfolgen. Aufgrund des deutlich steigenden Strombedarfs für Elektromobilität nimmt allerdings das Risiko von Engpässen in der Stromversorgung zu, was sich bei unseren Kunden künftig negativ auf Investitionsentscheidungen auswirken könnte. Aktuell stufen wir Risiken aus dem Klimawandel als gering ein.

Personelle Risiken – HERMLE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fachlich sehr kompetent, haben ihre Ausbildung überwiegend bei uns im Hause absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit versuchen wir durch möglichst vielseitige und interessante Aufgaben, langjährige Arbeitsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten noch zu vergrößern. Als Reaktion auf den durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber, engagieren uns überdurchschnittlich für die Ausbildung und fördern den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen. Obwohl sich die Herausforderungen für HERMLE als Arbeitgeber durch gestiegene Anforderungen der Beschäftigten, beispielsweise hinsichtlich flexibler Arbeitszeiten oder Homeoffice-Regelungen, vergrößert haben, stufen wir personelle Risiken weiterhin als niedrig ein.

Finanzrisiken – HERMLE finanziert sowohl größere Investitionsprojekte als auch das laufende Geschäft weitgehend aus eigenen Mitteln. Wir bilanzieren konservativ und verfügen über eine hohe Eigenkapitalquote. Daher halten wir Finanz- und Liquiditätsrisiken für gering. Währungsrisiken reduzieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte, die wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben sind. Aus der hohen Komplexität nationaler und internationaler Steuervorschriften können allerdings steuerliche Risiken entstehen.

Gesamtrisikosituation – Durch die unsichere gesamtwirtschaftliche Situation haben sich die konjunkturellen Risiken im Berichtszeitraum weiter erhöht. Aufgrund der schwierigen Finanzierungsbedingungen und Preissteigerungen insbesondere im Energiesektor ist außerdem das Insolvenzrisiko bei unseren Kunden und Lieferanten leicht gestiegen. Die Gefahr von Lieferkettenstörungen hat sich dagegen etwas verringert. Insgesamt sind die derzeit erkennbaren Risiken aus Sicht des Vorstands für HERMLE beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Sowohl das Unternehmensumfeld als auch eigene Stärken bieten HERMLE wichtige Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt, überschneiden sich aber auch teilweise.

Chancen aus dem Umfeld

Technologische Veränderungen bieten innovativen Unternehmen wie HERMLE generell hohes Expansionspotenzial. Derzeit resultieren insbesondere aus dem Trend zu Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0) große Wachstumschancen. HERMLE ist auf diesem Gebiet ein anerkannter und erfahrener Komplettanbieter, der für die Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen kann, in die sich auch zusätzliche Funktionalitäten integrieren lassen. Die Basis dafür bilden unsere qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen, ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich verbreitern, sowie unsere große Erfahrung im Bereich Automation. So können wir sowohl neue Märkte als auch zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden erschließen.

Gesellschaftliche und politische Strömungen bergen ebenfalls Chancen für HERMLE. So erhöht der demografische Wandel in vielen Industrieländern das Absatzpotenzial unserer Automationslösungen, da sie unseren Kunden die Möglichkeit geben, dem daraus resultierenden Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Auch Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes können unsere Absatzchancen vergrößern, denn bei der Umstellung auf neue Technologien, beispielsweise für alternative Energiegewinnung oder die automobiler Wende, ist zunächst häufig der Einsatz von Werkzeugmaschinen erforderlich.

Regional betrachtet bestehen für HERMLE vor allem im Ausland Expansionschancen. Deshalb bauen wir unsere Position in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Außerdem bietet uns die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen wir bereits tätig sind, die Chance, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Grundsätzlich kann sich HERMLE besser entwickeln als erwartet, falls sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen günstiger darstellen als prognostiziert. Da wir aufgrund unseres Konzepts des atmenden Unternehmens über flexible Kapazitätsreserven und Prozesse verfügen, die eine hohe Liefer- und Reaktionsfähigkeit ermöglichen, sind wir in der Lage, auch kurzfristig auf positive Konjunktorentwicklungen zu reagieren.

Die im Rahmen eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs zu erwartende Geschäftsbelegung bei unseren Kunden steigert die Absatzchancen für unsere Produkte zusätzlich, denn in nachfragestarken Phasen werden in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen benötigt, wie sie HERMLE herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die überdurchschnittlich hohe Qualität und Flexibilität von HERMLE ist ein Wettbewerbsvorteil, der bereits im Zusammenhang mit den externen Chancen beschrieben wurde. Die Potenziale, die sich daraus ergeben, werden durch die weitreichende Kompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft verstärkt. Ihr großes Engagement, ihre Erfahrung und ihr Know-how untermauern unsere technologisch führende Marktposition und tragen dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können.

Günstige Effekte können auch aus unserer langfristig angelegten Personalpolitik entstehen. Wir halten die Belegschaft während Krisen wie zuletzt in der Corona-Pandemie möglichst stabil, können dadurch in nachfolgenden Phasen des Aufschwungs auf ein intaktes, kompetentes sowie motiviertes Team zurückgreifen und verfügen so über eine schnelle Reaktionsfähigkeit.

Chancen zur Erschließung neuer Abnehmer und weiterer Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden resultieren aus der großen Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, unserer wachsenden Automations- und Digitalisierungskompetenz sowie aus dem durch laufende Innovationen sehr aktuellen und bedarfsorientierten Produktportfolio. Auch erhöht das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebauten Maschinenangebot unser Potenzial, Kunden in neuen Regionen zu gewinnen.

Positive Auswirkungen ergeben sich möglicherweise außerdem aus unserem guten Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt und für hohe Liefertreue steht. Damit verbessern sich unsere Aussichten, in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, durch die wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage sind, schnell auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Auch konjunkturelle Durststrecken können wir länger als andere überstehen. Dadurch steigen insbesondere unsere Chancen in und nach Krisensituationen.

Prognosebericht

Weltwirtschaft: Langsamer Aufwärtstrend

Nach dem über Erwarten robusten Verlauf der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2023 geht der Internationale Währungsfonds auch für 2024 von einer etwas besseren Entwicklung aus als zunächst angenommen. In seinem WEO Update vom Januar 2024 prognostiziert das Institut für das laufende Jahr ein globales Konjunkturwachstum von 3,1 %, 0,2 %-Punkte mehr als in seinem letzten Weltwirtschafts-Ausblick vom Oktober 2023. Vor allem für die USA, China und große Schwellen- und Entwicklungsländer ist der IWF zuversichtlicher. Allerdings liegt die Prognose deutlich unter dem durchschnittlichen historischen Wachstum der Jahre 2000 bis 2019 von 3,8 %, was laut IWF unter anderem mit der restriktiven Geldpolitik vieler Notenbanken, weniger fiskalischer Unterstützung und einem geringeren Produktivitätswachstum zusammenhängt. Risiken bestehen in zahlreichen geopolitischen Spannungen, insbesondere dem Ukraine-Krieg und dem Nahostkonflikt, sowie in Naturkatastrophen, die zu Störungen in der Lieferkette führen könnten. Auch eine möglicherweise länger anhaltende Inflation mit entsprechenden Maßnahmen der Notenbanken und eine Verlangsamung des chinesischen und europäischen Wachstums könnten negative Auswirkungen haben.

In den Industrieländern wird 2024 insgesamt mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 1,5 % gerechnet, wobei die Stärke der US-Wirtschaft mit plus 2,1 % teilweise durch die zwar bessere, aber immer noch verhaltene Dynamik in der Euro-Zone kompensiert wird, in der lediglich ein Zuwachs von 0,9 % prognostiziert wird.

Für die Entwicklungs- und Schwellenländer geht der IWF im laufenden Jahr von einer Erhöhung um 4,1 % aus. Positive Effekte sollen insbesondere aus China mit plus 4,6 % und Indien mit plus 6,5 % kommen.

Die deutsche Wirtschaft wird nach Ansicht des IWF 2024 nur minimal zulegen: Hier wird das BIP voraussichtlich um 0,5 % wachsen. Als Hauptgründe nennt der IWF die geringe Binnennachfrage sowohl der privaten Haushalte als auch der Unternehmen, die derzeit nicht durch Exporte ausgeglichen werden kann, sowie die Schuldenbremse, die staatliche Ausgaben beschränkt.

Schwaches Branchenumfeld

Die Maschinenbauindustrie dürfte sich 2024 global weiterhin verhalten entwickeln. Nach Prognosen des VDMA und des Forschungsinstituts Oxford Economics wird der weltweite Branchenumsatz preisbereinigt erneut stagnieren. Wie bereits 2023 sollten Einbußen in Europa und den USA unter anderem von einem leicht positiven Verlauf in China ausgeglichen werden. Insgesamt fehlt es laut VDMA in den großen Absatzmärkten Europa, USA und China an Vertrauen in einen dauerhaften globalen Konjunkturaufschwung, den gerade die Investitionsgüterindustrie benötigen würde.

Für die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer wird im laufenden Jahr ein Umsatzrückgang von preisbereinigt 2 % vorhergesagt. Nominal rechnet der VDMA mit minus 1 %, wobei sich der Teilbereich Robotik und Automation mit voraussichtlich plus 4 % erneut überdurchschnittlich entwickeln wird. Die Produktion soll sich dem VDMA zufolge insgesamt um real 4 % reduzieren.

Im inländischen Werkzeugmaschinenbau dürfte sich die Produktion laut VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) 2024 um 3 % verringern. Dabei beobachtet der Branchenverband derzeit eine gespaltene Entwicklung: Wachstumssektoren wie Elektromobilität, Windkraft, Medizintechnik, Aerospace und Rüstung stützen vor allem das Projektgeschäft, während der Bereich Standardmaschinen schwächer läuft. Maschinenkäufe seien aufgrund gestiegener Zinsen zudem schwieriger zu finanzieren. Weitere Herausforderungen für die Branche bestehen laut VDW auch in zunehmender Bürokratie, langwierigen Exportgenehmigungsverfahren und dem Fachkräftemangel.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Die aktuell gedämpfte Konjunktur in Deutschland und Europa, die mit großer Unsicherheit, steigender und sprunghafter Überregulierung, hohen Finanzierungs- und Energiekosten sowie entsprechender Investitionszurückhaltung in der Industrie verbunden ist, beeinträchtigt im laufenden Jahr auch die Aussichten für HERMLE. Zudem ist in vielen Überseemärkten derzeit ebenfalls nur mit einer verhaltenen Dynamik zu rechnen, und die langsame Bearbeitung von Ausfuhrgenehmigungen behindert unser Geschäft dort teilweise zusätzlich. Dem steht jedoch ein generell anhaltend hoher Bedarf an Automationslösungen gegenüber, der in Deutschland und anderen Industrieländern nicht zuletzt von demografischen Faktoren getrieben ist.

Trotz der Nachfrageabschwächung im Lauf des Jahres 2023 ist HERMLE mit einem noch ordentlichen Auftragsbestand in das Jahr 2024 gestartet. In den ersten Monaten 2024 war insbesondere im Inland eine sehr verhaltene Nachfrage zu beobachten, die bei HERMLE allerdings durch verschiedene Großprojekte etwas abgefedert wurde. Die künftige Entwicklung der Bestellsituation lässt sich schwer abschätzen, dürfte sich vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen aber in jedem Fall zunächst weiter eintrüben. Daher gehen wir im Gesamtjahr von einem Rückgang des Auftragseingangs aus, der mindestens 10 % aber im ungünstigen Fall auch um die 25 % betragen kann. Der Umsatz des HERMLE-Konzerns und der Einzelgesellschaft HERMLE AG sollte - abhängig von der tatsächlichen Konjunktur- und Nachfrageentwicklung - auch im günstigen Szenario nicht mehr ganz den Vorjahreswert erreichen; im ungünstigen Fall einer derzeit drohenden stärkeren Abkühlung kann er auch etwa 20 % sinken. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern ist in jedem Szenario von einer überproportional schwächeren Entwicklung als beim Umsatz auszugehen. Hier sind Rückgänge zu erwarten, die jeweils mindestens etwa 10 % bis 20 % stärker als beim Umsatz ausfallen könnten. Neben der niedrigeren Kapazitätsauslastung macht sich dabei bemerkbar, dass absehbar weiter zunehmende Personalkosten, regulatorische Aufwendungen und Energiepreise im gegenwärtigen Marktumfeld nicht ausreichend weitergegeben werden können. Hinzu kommen indirekte Belastungen zum Beispiel aus der Lkw-Maut und CO₂-Preissteigerungen, die zu höheren Transportkosten führen.

Mittelfristig rechnen wir unabhängig von der aktuell schwierigen konjunkturellen Situation mit einem wachsenden Bedarf für unsere Produkte, insbesondere im Bereich Automation. Daher setzen wir unser umfangreiches Investitionsprogramm grundsätzlich fort, wobei einzelne, noch nicht angestoßene Projekte bei einer deutlichen Konjunkturertrübung gegebenenfalls verschoben werden. Die laufenden Kapazitätserweiterungsmaßnahmen in Zimmern und Gosheim werden 2024 abgeschlossen. In Zimmern erfolgt derzeit der Innenausbau der neuen Gebäude. Die zweite Großteilfertigung, die Baugruppenmontage für Automationskomponenten sowie zusätzliche Lagerflächen für Mineralguss- und Blechteile sollen im vierten Quartal bezogen werden. Die neue Spindelmontage in Gosheim wird im ersten Halbjahr in Betrieb genommen. Weitere Investitionsschwerpunkte liegen in der Berichtsperiode auf den Bereichen Fertigung, IT und Service. Insgesamt rechnen wir mit einem Investitionsvolumen von rund 25 Mio. Euro.

Das HERMLE-Team wird auch 2024 wachsen. Vorgesehen sind Neueinstellungen von Fachkräften unter anderem in den Bereichen Konstruktion, Beschaffung und Lager sowie zur Kompensation geplanter Renteneintritte und für die Bewältigung der zunehmenden Regulierungen, beispielsweise im Bereich Lieferkettensorgfaltspflicht. Darüber hinaus beabsichtigen wir, unseren Service im In- und Ausland personell weiter auszubauen, da der Bedarf parallel zum wachsenden Automatisierungsgrad unseres Angebots zunimmt. Aufgrund der gedämpften und zugleich volatilen globalen Nachfrage wollen wir außerdem unser Engagement in zusätzlichen Märkten intensivieren. Im Fokus stehen unter anderem Indien, die Türkei sowie verschiedene Länder in Südostasien und Afrika.

Unsere F&E-Aktivitäten werden 2024 mit unvermindertem Engagement vorangetrieben. Die Umstellung der Hard- und Software unserer Maschinenreihen setzen wir fort und führen die Generation 2-Bearbeitungszentren schrittweise im Markt ein. Auf der diesjährigen Hausausstellung beginnen wir mit den Maschinenreihen C 32, C 42 und C 650. Außerdem ergänzen wir unseren Automatisierungsbaukasten um neue Hardwarekomponenten und sinnvolle Digitalisierungsbausteine, wobei die einfache, intuitive Bedienung der Maschinen eine immer wichtigere Rolle spielt.

Finanz- und Vermögenslage bleibt solide

Die Finanz- und Vermögenssituation des HERMLE-Konzerns wird 2024 sehr solide bleiben. Dem erneut großen Investitionsvolumen stehen ausreichend Liquidität und ein hohes Eigenkapital gegenüber, sodass wir zur Finanzierung der Investitionen und des laufenden Geschäfts wie in den Vorjahren kein Fremdkapital benötigen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die gedämpfte konjunkturelle Situation, die Investitionszurückhaltung der Unternehmen und die zahlreichen Belastungsfaktoren, die nicht nur HERMLE, sondern die gesamte Wirtschaft beeinträchtigen, werden die Nachfrage im laufenden Jahr bremsen. Deshalb beurteilen wir die Aussichten für das Geschäftsjahr 2024 verhalten. Wir rechnen mit einem Rückgang des Auftragseingangs, der mindestens 10 % aber im ungünstigen Fall auch um die 25 % betragen kann. Der Umsatz kann in Konzern und AG auch im besten Fall vermutlich nicht wieder das hohe Vorjahresniveau erreichen, im ungünstigen Szenario aber auch 20 % abnehmen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern dürfte kosten- und auslastungsbedingt jeweils voraussichtlich um mindestens circa 10 % bis 20 % stärker zurückgehen als der Umsatz und sich damit spürbar unterproportional entwickeln.

HERMLE ist dank seiner soliden finanziellen Situation und den weitgehend gefüllten Gleitzeitkonten der Belegschaft gut auf die Konjunkturertrübung vorbereitet. Für die mittelfristige Entwicklung unseres Unternehmens bleiben wir zuversichtlich: Der Bedarf an hochleistungsfähigen Werkzeugmaschinen und Automationslösungen von HERMLE wird in vielen Branchen auch künftig hoch bleiben. Denn sie unterstützen unsere Kunden dabei, dem Fachkräftemangel zu begegnen, auf veränderte Anforderungen reagieren zu können sowie Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu steigern.

Gosheim, 26. März 2024

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Der Vorstand

**Bilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2023**

Aktiva	Stand am 31.12.2023 TEUR	Stand am 31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	976	1.081
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.577	46.985
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.521	12.789
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.090	9.719
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.990	1.726
	90.178	71.219
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.477	12.025
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.065	275
3. Sonstige Ausleihungen	5	5
	13.547	12.305
	104.701	84.605
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.581	56.496
2. Unfertige Erzeugnisse	21.880	22.683
3. Fertige Erzeugnisse	23.366	21.881
4. Geleistete Anzahlungen	774	1.888
	114.601	102.948
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.321	53.152
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.444	25.394
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.599	1.995
	74.364	80.541
III. Flüssige Mittel	110.695	99.745
	299.660	283.234
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.009	726
	405.370	368.565
	405.370	368.565

P a s s i v a	Stand am 31.12.2023 TEUR	Stand am 31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
II. Kapitalrücklage	2.874	2.874
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.500	1.500
2. Andere Gewinnrücklagen	125.517	109.517
IV. Bilanzgewinn	155.948	144.096
	300.839	272.987
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	11.122	3.536
2. Sonstige Rückstellungen	47.578	42.748
	58.700	46.284
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22.022	27.619
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.688	6.152
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.294	4.725
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.529	9.815
	44.533	48.311
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.298	983
	405.370	368.565

Gewinn- und Verlustrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2 0 2 3	2 0 2 2
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	485.430	430.580
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	282	7.069
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	741	1.468
4. Gesamtleistung	486.453	439.117
5. Sonstige betriebliche Erträge	9.356	10.616
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	204.626	190.349
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.601	16.324
	223.227	206.673
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	90.410	79.669
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	16.160	14.270
	106.570	93.939
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.609	8.409
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.841	48.398
10. Betriebsergebnis	100.562	92.314
11. Erträge aus Beteiligungen	8.262	3.882
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	72	30
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.009	181
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	136	245
15. Finanz- und Beteiligungsergebnis	10.207	3.848
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.678	23.586
17. Ergebnis nach Steuern	83.091	72.576
18. Sonstige Steuern	193	265
19. Jahresüberschuss	82.898	72.311
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	73.050	71.785
21. Bilanzgewinn	155.948	144.096

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2023**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2023	Zugänge	Um- buchungen	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.686	384	0	0	258	8.812
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.754	1.530	0	0	0	81.284
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.854	2.421	532	0	833	53.974
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.650	4.176	423	-2	1.567	35.680
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.726	19.485	-955	-2	264	19.990
	165.984	27.612	0	-4	2.664	190.928
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.025	452	0	0	0	12.477
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275	790	0	0	0	1.065
3. Sonstige Ausleihungen	5	0	0	0	0	5
	12.305	1.242	0	0	0	13.547
	186.975	29.238	0	-4	2.922	213.287

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2023	Zugänge	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
7.605	488	0	257	7.836	976	1.081
32.769	1.939	-1	0	34.707	46.577	46.985
39.065	3.051	0	663	41.453	12.521	12.789
22.931	3.131	1	1.473	24.590	11.090	9.719
0	0	0	0	0	19.990	1.726
94.765	8.121	0	2.136	100.750	90.178	71.219
0	0	0	0	0	12.477	12.025
0	0	0	0	0	1.065	275
0	0	0	0	0	5	5
0	0	0	0	0	13.547	12.305
102.370	8.609	0	2.393	108.586	104.701	84.605

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG (kurz: HERMLE AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG hat ihren Sitz in Gosheim und ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der HRB 460397 im Handelsregister eingetragen. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AKTIVPOSTEN

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 50 Jahren. Die Eigenleistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert.

Für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 liegt für die planmäßigen Abschreibungen die lineare Methode zugrunde. In früheren Geschäftsjahren wurde degressiv abgeschrieben, sofern dies zu höheren Beträgen führte. Es wurden dabei die steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven Methode auf die lineare Methode wird Gebrauch gemacht, sofern dies zu einer höheren Abschreibung führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Als geringwertige Wirtschaftsgüter zählen Gegenstände mit Anschaffungskosten von unter 800 Euro.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Zugänge werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert oder gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind Erzeugniskalkulationen, die neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten beinhalten.

Auf länger lagernde Bestände werden ausreichende Abwertungen vorgenommen. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen von Kunden werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und nicht aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken bei den Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in steuerlich zulässiger Höhe auf inländische und ausländische Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, ein Rechnungszins zwischen 0,99 % und 1,03 % sowie ein Gehaltstrend von 4,50 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungs- und Abfindungsbeträge sowie bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem abgegrenzten Erfüllungsbetrag angesetzt.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Aktiva und Passiva der Niederlassung in Prag/Tschechische Republik, der Niederlassung HERMLE Nordic, Odense/Dänemark, sowie der Niederlassung in Warschau/Polen werden ebenfalls zum Devisenkassamittelkurs in den Abschluss der HERMLE AG einbezogen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Erläuterungen zur Bilanz

(4) ANLAGEVERMÖGEN

Die gesondert dargestellte Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die HERMLE AG hält am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Beteiligungsquote in %	Währung	Eigenkapital	Jahresergebnis
HPV HERMLE Vertriebs GmbH, Gosheim	100	T-EURO	27.941	3.784
HLS HERMLE Systemtechnik GmbH, Gosheim	100	T-EURO	2.937	786
HERMLE Maschinenbau GmbH, Gosheim	100	T-EURO	484	34
HERMLE (Schweiz) AG, Neuhausen/ Schweiz	100	T-EURO	9.410	2.059
HERMLE USA Inc., Franklin Wisconsin/ USA	100	T-EURO	15.831	2.289
HERMLE Properties Inc., Franklin Wisconsin / USA	100	T-EURO	2.876	128
HERMLE Nederland B.V., Horst/ Niederlande	100	T-EURO	4.433	1.947
HERMLE Italia s.r.l., Rodano, Bozen/ Italien	100	T-EURO	3.489	1.473
HERMLE WWE AG, Neuhausen/ Schweiz	99,8	T-EURO	1.852	94
HERMLE Mexico S.DE.R.L.DE C.V., Queretaro/ Mexiko	99,0	T-EURO	-759	-215
HERMLE SEA Co. Ltd., Chonburi/ Thailand	100	T-EURO	-270	16
HERMLE Machine (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/ China	100	T-EURO	1.333	752
HERMLE France, SAS Les Ulis/ France	100	T-EURO	202	-48

HERMLE South East Europe SRL, Medias, Rumänien	100	T-EURO	151	-50
--	-----	--------	-----	-----

Neu hinzugekommene verbundene Unternehmen sind die im März 2023 gegründete HERMLE France SAS mit Sitz in Les Ulis, Frankreich, sowie die im Oktober 2023 gegründete HERMLE South East Europe SRL mit Sitz in Medias, Rumänien.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 22.209 (Vj. T-Euro 24.706).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückerstattungsansprüche auf Steuern in Höhe von T-Euro 1.323 (Vj. T-Euro 1.178), zu erhaltende Zinsen aus Festgeldanlagen, kurzfristige Darlehen und Forderungen aus Rücksendungen.

Die Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 3.006 (Vj. T-Euro 4.224). Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben wie im Vorjahr ausschließlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen T-Euro 12 (Vj. T-Euro 19).

(6) FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2023 T-Euro	31.12.2022 T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	110.691	99.741
Kassenbestand	4	4
	<u>110.695</u>	<u>99.745</u>

(7) LATENTE STEUERN

In 2023 ergab sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

(8) GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück Vorzugsaktien. Das Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2023 T-Euro	31.12.2022 T-Euro
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000	12.000
1.000.000 Stück Vorzugsaktien	3.000	3.000
Gesamtes gezeichnetes Grundkapital	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>

Mitteilung gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG

a) Mitteilungen vom 19.11.2021

Herr Lukas Hermle trat am 14.11.2021 dem Poolvertrag von Dietmar Hermle und der Hildegard und Katharina Hermle Stiftung bei (siehe nachfolgende Mitteilung b)). Er überschritt zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

b) Mitteilung vom 23.03.2017

Dietmar Hermle, Katharina Hermle und die Hildegard und Katharina Hermle Stiftung teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 15.12.2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 34,775% beträgt. Herr Felix Hermle und Herr Moritz Hermle traten am 18.11.2013 bzw. am 15.12.2015 dem Poolvertrag bei und überschritten zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

c) Mitteilung vom 20.05.2016

ADF-Beteiligungs GmbH, Deutschland, teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,858 % beträgt.

d) Mitteilung vom 20.05.2016

Herr Lothar Hermle teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

e) Mitteilung vom 10.05.2010

VVH Holding GmbH, Deutschland, und Herr Gerhard Hermle teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 10.05.2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

f) Mitteilung vom 20.04.2002

Günther Leibinger teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 20.04.2002 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 32,5 % beträgt.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage stammt aus der Veräußerung der eigenen Anteile in früheren Geschäftsjahren.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2023 T-Euro	31.12.2022 T-Euro
Gesetzliche Gewinnrücklagen	1.500	1.500
Andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 01.01.	109.517	103.517
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Einstellung im Geschäftsjahr	16.000	6.000
Stand zum 31.12.	125.517	109.517
Summe Gewinnrücklagen	127.017	111.017

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 16.000 den Gewinnrücklagen zugeführt (Vj. T-Euro 6.000).

(11) BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2023 T-Euro	31.12.2022 T-Euro
Bilanzgewinn zum 01.01.	144.096	122.832
Ausschüttung	-55.050	-45.050
Nicht abgerufene Dividende	4	3
Einstellung Gewinnrücklagen gem. § 16 Abs. 3 der Satzung	-16.000	-6.000
	73.050	71.785
Jahresüberschuss	82.898	72.311
Entnahme Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn zum 31.12.	155.948	144.096

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von insgesamt Euro 15,00 je Stammaktie und Euro 15,05 je Vorzugsaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von T-Euro 75.050. Des Weiteren wird vorgeschlagen, T-Euro 16.000 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen sowie T-Euro 64.898 auf neue Rechnung vorzutragen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	<u>31.12.2023</u> T-Euro	<u>31.12.2022</u> T-Euro
Steuerrückstellungen	11.122	3.536
Sonstige Rückstellungen	<u>47.578</u>	<u>42.748</u>
	<u>58.700</u>	<u>46.284</u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Personalkosten sowie für Gewährleistung und Kulanz.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten für Wareneingang ohne Rechnungen in Höhe von T-EURO 546 (Vj. T-EURO 216) werden wie im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T-Euro 6.294 (Vj. T-Euro 4.725) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 T-Euro	31.12.2022 T-Euro
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.558	4.967
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	123	116
Übrige Verbindlichkeiten	4.848	4.732
	<u>10.529</u>	<u>9.815</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2023 T-Euro	2022 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	204.253	172.274
Andere Länder	281.177	258.306
	<u>485.430</u>	<u>430.580</u>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2023 T-Euro	2022 T-Euro
Verkauf von Werkzeugmaschinen, Zubehör und Ersatzteilen	465.723	412.763
Service- und Schulungsleistungen	18.618	17.045
Sonstiges	1.089	772
	<u>485.430</u>	<u>430.580</u>

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T-Euro 1.017 aus der Auflösung von Rückstellungen, in Höhe von T-Euro 2.463 aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie in Höhe von T-Euro 502 aus der Veräußerung von Anlagevermögen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T-Euro 4.170 (Vj. T-Euro 3.923) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T-Euro 341 (Vj. Gewinne T-Euro 5.226) saldiert.

(16) PERSONALAUFWENDUNGEN

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	529	476
Angestellte	534	514
Auszubildende	<u>95</u>	<u>87</u>
Summe	<u>1.158</u>	<u>1.077</u>

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 3.233.

(17) ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 5 (Vj. T-Euro 0) auf immaterielle Vermögensgegenstände enthalten.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T-Euro 102 aus Forderungsverlusten enthalten. Zusätzlich sind Forderungsverluste aus beteiligten Unternehmen i. H. v. T-Euro 586 enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit einem Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der HERMLE SEA Co. Ltd. (Thailand).

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG sind im Jahr 2023 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 258 angefallen. Davon entfallen T-Euro 13 auf das Vorjahr. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 0 für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 0 für sonstige Leistungen berechnet.

(19) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit T-EURO 8.262 (Vj. T-EURO 3.882) verbundene Unternehmen. Sie resultieren aus Dividendenausschüttungen der HERMLE Nederland B.V., Horst / Niederlande, in Höhe von T-Euro 1.000 (Vj. T-Euro 1.500), der HERMLE Italia s.r.l. in Höhe von T-Euro 1.250 (Vj. T-Euro 900), der HLS in Höhe von T-Euro 1.250 (Vj. T-Euro 750), der HERMLE (Schweiz) AG in Höhe von T-Euro 762 (Vj. T-Euro 732) und der HPV HERMLE Vertriebs GmbH in Höhe von T-Euro 4.000 (Vj. T-Euro 0).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von T-Euro 72 (Vj. T-Euro 30).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Beträge aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T-Euro 18 (Vj. T-Euro 15) enthalten.

(20) SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2023</u> T-Euro	<u>31.12.2022</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, fällig bis 1 Jahr	163	123
fällig ab 1 Jahr bis 5 Jahre	183	54

Mit Erklärung vom 10. Januar 2024 verpflichtet sich die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, Gosheim / Deutschland, gesamtschuldnerisch für die Schulden aus den Rechtsgeschäften beginnend ab dem Geschäftsjahr 2023 der HERMLE Nederland B.V., Horst/ Niederlande, einzustehen.

Zum 31. Dezember 2023 waren durch die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG Devisentermingeschäfte im Volumen von 47,6 Mio. Euro (Vj. 43,1 Mio. Euro) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte am Stichtag entspricht insgesamt einem Vermögenswert von T-Euro 656 (Vj. T-Euro 528) und einer Schuld bzw. rechtlichen Verpflichtung von T-Euro 390 (Vj. T-Euro 259). Diese Geschäfte dienen einerseits zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Bankguthaben in Fremdwährung, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber erwarteten Cashflows.

Neben Tochterunternehmen kommen als nahestehende Unternehmen und Personen zusätzlich grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats und Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss in Betracht. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

(21) NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts sind keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HERMLE AG eingetreten.

Um uns im Bereich hochgenaue Schleifteile zu verstärken, die unter anderem für die strategisch wichtige Spindelmontage benötigt werden, haben wir im Januar mit Wirkung zum 1. April 2024 im Rahmen eines Asset Deals die Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG, Burladingen, mit 20 Beschäftigten übernommen.

(22) ERKLÄRUNGEN GEMÄß § 161 UND 162 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der HERMLE AG haben am 6. Dezember 2023 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben sowie den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG erstellt und diese der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der HERMLE AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG sowie unter Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Sonstiges) zugänglich gemacht.

(23) ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service, Materialwirtschaft,
Personal

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Industriemeister

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

Rechtsanwältin

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Dr. Wolfgang Kuhn

Unternehmer

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Concept AG, Stuttgart

Mitglied des Aufsichtsrats der SALytic Invest AG, Köln

Mitglied des Verwaltungsrats der Pactum AG, Zürich

Vorsitzender des Aufsichtsrats der E3 Holding AG, Biberach an der Riß

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WS Holding AG, Ludwigsburg

Gerd Grewin*

Betriebsratsvorsitzender

Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*

Industriekaufmann

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 26. März 2024

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (zusammengefasster Lagebericht) der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b und 315b HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im ersten Absatz bzw. im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“, den Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ sowie die im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 465,7 Mio. (i.V. EUR 412,8 Mio.) erzielt. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG durch Übertragung der Kontrolle über Güter und Dienstleistungen ihre Leistungsverpflichtung erfüllt hat und der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Sofern Ersatzteile im Zusammenhang mit einem Serviceauftrag stehen, erfolgt die Umsatzrealisierung erst mit Abschluss des Serviceauftrags, da erst in diesem Moment die vereinbarte Gegenleistung vollständig erfüllt wird.

Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms) sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung als komplex erachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation von Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen sind im Abschnitt (14) des Anhangs enthalten.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit den einschlägigen gesetzlichen Regelungen gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2023 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt, wesentliche implementierte Kontrollen getestet und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben. Wir haben die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2023 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung in Stichproben durch Einzelfallprüfungen zu Umsatztransaktionen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag geprüft.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren.

Die Vorgehensweise der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß den §§ 289b und 315b HGB, auf den im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“,
- die im zusammengefassten Lagebericht als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 i. V. m. § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen und Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Hermle_AG_JA_2023-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagement des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefasstem Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Katrin Wolfrum.

Stuttgart, 25. April 2024

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Volker Hecht
Wirtschaftsprüfer

Katrin Wolfrum
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 26. März 2024

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2023 konnte die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG stärker als der Branchendurchschnitt wachsen und neue Höchstwerte bei Umsatz und Ergebnis erzielen. Zunehmend schwierige, unsichere Rahmenbedingungen bremsten die Nachfrage im Jahresverlauf zwar insgesamt. Durch den hohen Auftragsbestand aus 2022 und die überraschend guten Bestelleingänge zu Beginn des Jahres war aber nochmals eine sehr zufriedenstellende Entwicklung möglich. Realisiert wurde sie einmal mehr auch dank des großen Einsatzes des gesamten HERMLE-Teams. Im Namen des Aufsichtsrats möchte ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen danken.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2023 alle ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben gewissenhaft und sorgfältig wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und die Geschäftsführung aufmerksam überwacht. Unsere Zusammenarbeit war stets offen, vertrauensvoll und konstruktiv. Der Vorstand informierte uns durch schriftliche und mündliche Berichte ausführlich und regelmäßig über sämtliche für das Unternehmen wesentlichen Themen. Dazu gehörten strategische Maßnahmen, der operative Geschäftsverlauf und die aktuelle Lage des Unternehmens inklusive der Risiko- und der finanziellen Situation, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie etwaige Abweichungen davon. So waren wir immer im Bilde über alle wichtigen Entwicklungen und in sämtliche bedeutsame Entscheidungen frühzeitig eingebunden. Das galt insbesondere für zustimmungspflichtige Geschäfte, über die wir stets auf Basis umfassender Unterlagen sowie nach eingehender Erörterung abgestimmt haben. Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich beim gesamten Vorstandsteam für die stets gut aufbereiteten Informationen und die harmonische Zusammenarbeit.

Während der Aufsichtsratssitzungen haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Themen ausführlich und konstruktiv diskutiert. Dabei wurden auch wesentliche Sozial- und Umweltbelange berücksichtigt. Der Vorstand stand in den Sitzungen für Erläuterungen und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus diskutierte der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über aktuelle Ereignisse mit dem Vorstand.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2023 trat der Aufsichtsrat wie im Vorjahr zu fünf ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen, die am 22. März, 26. April, 5. Juli (2 Sitzungen) und 6. Dezember stattfanden und jeweils in Präsenz abgehalten wurden. Dabei verzeichneten wir auch im Berichtsjahr wieder eine hohe Teilnahmequote. Bis auf eine Sitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt nicht teilnehmen konnte, waren stets alle Mitglieder unseres Gremiums anwesend. Der Aufsichtsrat war somit immer beschlussfähig. Auch der Vorstand nahm an allen Sitzungen persönlich und vollständig teil.

Der Aufsichtsrat bildete wie in den Vorjahren einen Präsidialausschuss, der in der Berichtsperiode nicht einberufen werden musste. Gemäß unserer gesetzlichen Verpflichtung haben wir ferner einen Prüfungsausschuss gebildet. Je ein Mitglied dieses Ausschusses verfügt als Financial Expert nach §§ 107 Absatz 4 i.V.m. 100 Abs. 5 AktG über Sachkunde auf dem Gebiet der Abschlussprüfung (Dietmar Hermle) sowie auf dem Gebiet der Rechnungslegung (Dr. Wolfgang Kuhn). 2023 befasste sich der Prüfungsausschuss hauptsächlich mit der Vorbereitung der Jahresabschlussprüfung. Am 22. März 2023 entschied das Gremium im Umlaufverfahren, dem Aufsichtsratsplenum die Ebner Stolz GmbH & Co. KG als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 zu empfehlen, und erklärte, dass diese Empfehlung frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte erfolgt ist. In seiner Sitzung vom 26. April 2023 nahm der Prüfungsausschuss den Bericht von Ebner Stolz über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 der HERMLE AG, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts zur Kenntnis und beschloss nach eingehender Prüfung der Abschlüsse, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, diese zu billigen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2023

Zu den Themen, die wir in den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres regelmäßig behandelt haben, zählten der Verlauf des Neumaschinen- und Servicegeschäfts, die Ergebnis- und Personalentwicklung sowie das aktuelle Marktgeschehen. Dabei befassten wir uns auch immer wieder mit den negativen Auswirkungen der zunehmenden Regulierung durch die EU und die Bundesregierung für den Standort Deutschland. Andere wiederkehrende Tagesordnungspunkte waren die Planung und Fortschritte der Bauprojekte an den Standorten Gosheim und Zimmern ob Rottweil sowie die weitere Internationalisierung der HERMLE-Unternehmensgruppe.

In der Aufsichtsratssitzung vom 22. März 2023 präsentierte der Vorstand die vorläufigen Zahlen und Ergebnisse des Geschäftsjahres 2022 sowie seine Empfehlung für die Gewinnverwendung. Der Vorschlag, für 2022 eine Dividende von 11,00 Euro je Stamm- und 11,05 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten sowie 16 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen, wurde von uns ausführlich besprochen und einstimmig befürwortet. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Organisation der Hauptversammlung 2023: Der Aufsichtsrat beschloss, diese nach drei coronabedingt virtuellen Veranstaltungen erstmals wieder in Präsenz durchzuführen. Zugleich wurde entschieden, den Anteilseignern vorsorglich eine Satzungsänderung vorzuschlagen, die es ermöglicht, die Hauptversammlung bei Bedarf auch künftig in virtueller Form auszurichten. Hinsichtlich der Neubauprojekte berichtete der Vorstand zum einen über die Umbaumaßnahmen am Firmensitz in Gosheim. Dort wurden die Räumlichkeiten der ehemaligen Blechfertigung umfassend modernisiert und für den Einzug der Spindelmontage vorbereitet. Zum anderen informierten wir uns über den Fortgang der Arbeiten und die Entwicklung der Baukosten in Zimmern ob Rottweil. Der erste Bauabschnitt, der im Wesentlichen die Erweiterung der Großteilefertigung und der Lagerfläche umfasst, begann planmäßig. Wir genehmigten den Antrag des Vorstands, den zweiten Bauabschnitt zur Erweiterung der Mineralgussfertigung vorzuziehen und zusammen mit Abschnitt I zu realisieren. Außerdem befassten wir uns mit der Gründung einer Vertriebs- und Service-Tochtergesellschaft in Frankreich, über die dieser wichtige Markt künftig direkt betreut werden soll. Auch stimmten wir einem Wechsel in der Personalleitung zu und beschlossen, diesen Bereich mit dem Auslaufen der Prokura der bisherigen Generalbevollmächtigten Gabriele Peyerl ab 1. Mai 2023 der Zuständigkeit des Vorstandsmitglieds Benedikt Hermle zuzuordnen. Wir danken Frau Peyerl herzlich und ausdrücklich für ihre hervorragende, wertvolle Arbeit. Sie bleibt der HERMLE AG erhalten und wird ihre fundierten Kenntnisse und Erfahrungen weiterhin leitend in einem wesentlichen Teilbereich der Personalabteilung einbringen. Schließlich verabschiedeten wir die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB und nahmen die Entwürfe des Vergütungsberichts und der nichtfinanziellen Erklärung zur Kenntnis.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. April 2023 war der Jahresabschluss 2022 der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und des Konzerns. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG berichtete ausführlich über die Abschlüsse und stand uns für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Diskussion stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Prüfungsausschusses zu, den Jahresabschluss der HERMLE AG festzustellen und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu billigen. Ebner Stolz gab uns ferner einen Ausblick auf die künftigen Berichtspflichten zu Nachhaltigkeits-themen (CSRD-Berichtspflicht). Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über die Risikosituation sowie die Mechanismen und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems bei HERMLE und wurde von uns beauftragt, einen Rahmen für die Kontrollpflichten bei Geschäften mit nahestehenden Personen/Unternehmen zu definieren. Ein weiteres Thema war die Vorbereitung der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat bestätigte den Dividenden-vorschlag entsprechend der Empfehlung des Vorstands final und entschied, als Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2023 wie vom Prüfungsausschuss angeregt die Gesellschaft Ebner Stolz zur Wahl zu stellen. Ferner genehmigten wir den Bericht des Aufsichtsrats, verabschiedeten die Tagesordnung der Hauptversammlung und gaben die Gestaltung des Geschäftsberichts 2022 frei. Bei der Diskussion über die laufenden Bauprojekte befassten wir uns unter anderem mit den durch den Ausbau der Belegschaft zunehmend knappen Parkflächen am Standort Gosheim und beauftragten den Vorstand in diesem Zusammen-hang, Möglichkeiten für den Erwerb benachbarter Grundstücke zu prüfen.

Am 5. Juli 2023, dem Tag der Hauptversammlung, tagte der Aufsichtsrat vor und nach dem Aktionärstreffen. Themen der ersten Sitzung waren der Ablauf der Hauptversammlung sowie die bisherige Geschäftsentwicklung des Jahres 2023, die der Vorstand in einem Kurz-bericht präsentierte. Dabei diskutierten wir intensiv über die zunehmenden Regulierungen sowie die langen Bearbeitungszeiten bei Exportanträgen, welche die Aktivitäten von HER-MLE in einigen Ländern stark beeinträchtigen. Bei unserer Zusammenkunft im Anschluss an die Hauptversammlung informierte uns der Vorstand über die Umstrukturierung der Personalabteilung und neue Konzepte für diesen Bereich, der aufgrund des Fachkräftemangels vor zunehmenden Herausforderungen steht. Die laufenden Maßnahmen zur Standor-entwicklung standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Wir genehmigten den Kauf eines Grundstücks für zusätzliche Parkplätze an unserem Firmensitz in Gosheim und informierten uns über den Stand der Arbeiten in Zimmern, unter anderem über die dort vorgesehene Installation einer Photovoltaikanlage, die bislang planmäßig verliefen.

Im Umlaufverfahren beschloss der Aufsichtsrat am 31. August 2023 auf Vorschlag des Vorstands die Gründung einer Tochtergesellschaft in Rumänien zur besseren Erschließung der Märkte in Südosteuropa. Am 11. Oktober genehmigten wir ebenfalls im Umlaufverfahren den Erwerb der Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG. Damit wird der für HERMLE strategisch wichtige Bereich Spindelfertigung ausgebaut.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Jahres fand am 6. Dezember 2023 statt und stand im Zeichen der Budgetplanung. Der Vorstand präsentierte uns den geplanten Neumaschinenabsatz sowie die Budgets der HERMLE AG und des Konzerns für 2024 und erläuterte insbesondere mögliche Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung sowie Details der Investitionsvorhaben. Nach ausführlicher Diskussion genehmigten wir sowohl die Budget- als auch die Investitionsplanung. Ein weiteres Thema war die Standortentwicklung: Der Vorstand berichtete über die Fortschritte bei den laufenden Maßnahmen, die Planungen für den nächsten Bauabschnitt am Standort Gosheim sowie die damit verbundenen, voraussichtlich erhöhten Baukosten, die der Aufsichtsrat genehmigte. In einem Ausblick wurde die Standortplanung für die nächsten zehn Jahre vorgestellt. Außerdem informierten wir uns über den Geschäftsverlauf der auf additive Fertigung spezialisierten Tochtergesellschaft HERMLE Maschinenbau GmbH sowie die Vorbereitungen für die Übernahme der Firma Grieswald und beschlossen die gegenüber Vorjahr unveränderte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Jahresabschlussprüfung 2023

Die Hauptversammlung bestellte am 5. Juli 2023 die Ebner Stolz GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023. Vorab versicherten die Prüfer, dass sie im Berichtsjahr neben diesem Auftrag keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG erbracht haben und keine Umstände vorlagen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen oder Zweifel daran begründen könnten.

Ebner Stolz hat den vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss, der gemäß der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzenden Vorschriften nach § 315e Abs. 1 HGB erstellt wurde, sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern. Die Prüfer versicherten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben

und der Lagebericht die Situation der HERMLE AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Vorstand hat uns die Abschlussunterlagen und die Prüfberichte rechtzeitig zugeleitet. Wie haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 26. April 2024 im Beisein der Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse, Schwerpunkte und besonders wichtigen Sachverhalte ihrer Prüfung. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zu und erhob keine Einwendungen. Wir billigten die Jahresabschlüsse und den Lagebericht. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023 schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls an. Demnach soll eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von jeweils 14,20 Euro je Aktie ausgeschüttet werden.

Der Abschlussprüfer hat auch den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG begutachtet und keine Einwendungen erhoben. Wir haben diesen Bericht ebenfalls geprüft, uns ein Bild über dessen Ordnungs- und Zweckmäßigkeit verschafft und ihm zugestimmt. Außerdem hat der Aufsichtsrat die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB beurteilt und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt.

Das Geschäftsjahr 2024 wird aus heutiger Sicht von enormen Herausforderungen geprägt sein. Diese resultieren unter anderem aus zahlreichen geopolitischen Krisen, aber auch aus schwierigen wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen insbesondere in Europa und Deutschland, die das Investitionsklima und damit die Nachfrage bei HERMLE beeinträchtigen. Daher ist davon auszugehen, dass der HERMLE-Geschäftsverlauf – abhängig von den weiteren konjunkturellen Entwicklungen – 2024 rückläufig sein wird. Unabhängig davon hat unser Unternehmen dank des mittel- und langfristig zu erwartenden anhaltend hohen Bedarfs an Werkzeugmaschinen und Automationslösungen auch in Zukunft großes Potenzial. Der Aufsichtsrat wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstandsteam viel Erfolg bei den bevorstehenden, anspruchsvollen Aufgaben.

Gosheim, im April 2024

Dietmar Hermle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der
Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28.04.2022, der am 17.05.2022 in Kraft getreten ist (DCGK 2022), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2022 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Wie nachstehend ausgeführt, weicht daher die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG weitgehend von den Empfehlungen des DCGK 2022 ab, wobei für die folgenden Äußerungen davon auszugehen ist, dass von allen Empfehlungen des DCGK 2022 abgewichen wird, die nicht nachstehend als positiv beachtet bezeichnet sind.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen – jedoch unter Beachtung sämtlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen und Anforderungen – bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. unserer Meinung nach größtenteils auf internationale

Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die – auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts – zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2022 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für börsennotierte Unternehmen in § 87 a AktG die Verpflichtung normiert, ein Vergütungssystem zu errichten, das gemäß § 120 a Abs. 1 AktG der Hauptversammlung vorzulegen ist, wobei die genannten umfangreichen Einzelanforderungen des Vergütungssystems mit einigen wenigen Ausnahmen nur dann in das Vergütungssystem zu implementieren sind, wenn sie tatsächlich Gegenstand vertraglicher Vereinbarungen mit Vorständen sind. Korrespondierend besteht gemäß § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts, aus dem sich insbesondere die Beachtung des Vergütungssystems ergeben soll. Dieser ist gemäß § 120 a Abs. 4 AktG für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr von der Hauptversammlung zu billigen. Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG hat allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens bislang vollumfänglich Rechnung getragen und wird dies auch zukünftig tun. Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG hält diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Die insbesondere in den Empfehlungen unter G. des DCGK 2022 vorgesehenen Einzelkomplexitäten halten wir ausdrücklich für ein Unternehmen unserer Größenordnung für nicht geeignet, eine faire und transparente sowie für das Unternehmen förderliche Vergütung der Vorstände zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung der Empfehlungen des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG entspricht allerdings verschiedenen über gesetzliche Anforderungen hinausgehenden Einzelregelungen des DCGK 2022, die im Folgenden aufgeführt werden:

- A.2 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen
- A.4 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge
- A.5 Empfehlung zur Angabe und Stellungnahme im Lagebericht über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems und zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme.
- A.7 Anregung zur zeitlichen Straffung der ordentlichen Hauptversammlung auf maximal vier bis sechs Stunden
- B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands
- B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände
- C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern
- C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände
- C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern
- D.5 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens
- D.7 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats
- D.8 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse
- D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex
- E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern

F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährigen Informationen über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation

F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrats über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

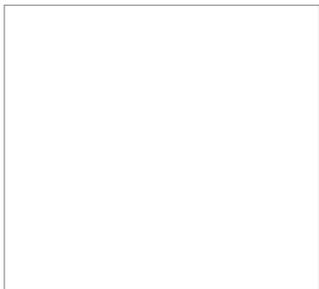
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 6. Dezember 2023

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold HERMLE AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0

info@hermle.de
www.hermle.de

